

**Jahresbericht 2021**  
**der Stiftung Kinderspital Kantha Bopha,**  
**Dr. med. Beat Richner**

**1. Wichtige Ereignisse 2021**

**1.1. Covid-19 in den Kinderspitälern**

Das Jahr 2021 war weiterhin geprägt von der Covid-19-Pandemie. Im Frühjahr 2021 kamen alarmierende Nachrichten aus Kambodscha: «Es geht um Leben oder Tod», warnte Regierungschef Hun Sen die Bevölkerung vor der Ausbreitung der Pandemie. «Noch vor Monatsfrist schien alles unter Kontrolle. Das Königreich verzeichnete per Ende März erst wenige Covid-19-Fälle. Inzwischen ist zwar schon jeder achte Bewohner geimpft. Doch die Covid-19-Infektionen sind in den letzten vierzehn Tagen stark angestiegen.» So berichtete Manfred Rist in der NZZ am 4. Mai.

Was bedeutete das für die Kinderspitäler von Dr. Beat Richner? Der harte Lockdown und die Reisebeschränkungen zwischen den Provinzen reduzierten die Zahl der neueintretenden ambulanten Patienten in Phnom Penh und Siem Reap um rund 70%. Es kamen täglich rund 650 neue Patienten in die Spitäler (unter normalen Bedingungen sind es bis 2500), täglich gab es in der Maternité von Siem Reap rund 50 Geburten und 40 bis 60 Operationen. Allerdings waren alle Intensivstationen mit schwer kranken Kindern voll besetzt.

Für das Testen und die Isolation allfälliger Covid-Infizierter haben die Spitalleiter rechtzeitig die nötigen Massnahmen getroffen. Die ganze Belegschaft wurde fortlaufend getestet und der Grossteil der Mitarbeitenden impfte sich freiwillig. Wir haben je ein grosses Bettzimmer pro Abteilung als Quarantäne-Station vorbereitet. Die Hygienevorschriften wurden strikte eingehalten. Das gesamte Personal war informiert und bestens ausgerüstet.

Das effiziente Covid-Protokoll für die Spitäler Kantha Bopha wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich und ihrem Professor für Infektiologie Prof. Dr. med. Christoph Berger eingeführt. Zum Glück ist der Krankheitsverlauf bei Kindern milder.

In den Spitälern lief trotz zusätzlichem Aufwand und erschwerten Bedingungen (Masken und Schutzanzüge in der Tropenhitze!) der Betrieb einwandfrei (*Beilage 1*).

Das medizinische Erbe von Dr. Beat Richner und Dr. Peter Studer ist gesichert und läuft medizinisch und organisatorisch selbständig weiter. Dies zeigte sich insbesondere in der Corona-Krise, wo sämtliche schweizerische Missionen nach Kambodscha aufgeschoben werden mussten. Die Leistungen unseres kambodschanischen Leitungsteams sowie des gesamten Personals verdienen unseren grössten Respekt und unsere höchste Anerkennung.

Der Stiftungsrat hofft, dass die geplanten Missionen der Kinderärzte des Zürcher Kinderspitals und der weiteren Experten nach Kambodscha bald wieder aufgenommen werden können.

## **1.2. Kambodschanisches Führungsteam**

Der Zürcher Kinderarzt Dr. med. Beat Richner hatte seit dem Wiederaufbau des ersten Kinderspitals Kantha Bopha in Phnom Penh im Jahre 1992 ein grosses Ziel: die von ihm gegründeten Kinderspitäler sollten so bald als möglich von den Kambodschanern allein geführt werden. Von Ärzten und Pflegepersonen, die er zusammen mit dem Universitäts-Kinderspital Zürich ausgebildet und gefördert hat. Sie sollten es in seinem Geist tun, nach den von ihm gesetzten Prinzipien: alle kranken Kinder sollten kostenlos aufgenommen, geimpft, operiert und gepflegt werden. Mit den besten Instrumenten, Protokollen und Praktiken der zeitgenössischen Medizin.

Deshalb hat er zusammen mit seinem Nachfolger Dr. med. Peter Studer alles unternommen, ein erfahrenes Leitungsteam aufzubauen, das sie nach ihrer Pensionierung nahtlos ablösen könnte. Schwere Krankheiten haben dem Leben von Beat Richner (2018) und Peter Studer (2020) leider frühzeitig ein Ende gesetzt. Dank dieser weitsichtigen Vorbereitung war die Stiftung in der Lage, die Nachfolge nach den Plänen von Beat Richner und Peter Studer zu organisieren.

Heute herrscht in den Kinderspitälern von Phnom Penh und Siem Reap immer noch Trauer über den Verlust der verehrten Spitalgründer. Gleichzeitig aber auch Aufbruchstimmung und grosses Vertrauen in die Zukunft. Die Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, hat die Führung der Spitäler im Mai 2020 dem erfahrenen kambodschanischen Leitungsteam übergeben, welches seit 1995 dabei ist. Dr. biol. Denis Laurent wurde zum Directeur Général ernannt. Die beiden Chefärzte, Prof. Dr. med. Yay Chantana (Siem Reap) und Prof. Dr. med. Ky Santy (Phnom Penh) sind die medizinischen Direktoren der Spitäler. Deren Stellvertreter und Vizedirektoren ist der Assistenz-Professor Dr. med. Khun Leang-Chhun (Siem Reap) und die beiden Assistenz-Professorinnen Dr. med. Yv Malene und Dr. med. Nguon Yaneth. Sie alle betrachten es als ihre Aufgabe, die Spitäler im Sinne von Dr. Richner und Dr. Peter Studer weiterzuführen.

Das kambodschanische Leitungsteam leistete zusammen mit den 2'500 kambodschanischen Mitarbeitenden auch 2021 eine hervorragende Arbeit. Sehr erfreulich ist zu sehen, wie das kambodschanische Team diszipliniert und selbständig arbeitet. Es übernimmt mehr und mehr Verantwortung und ergreift dabei auch selbst die Initiative für Vorschläge für die Weiterentwicklung der Spitäler (*Beilage 2*).

## **1.3. Aus- und Weiterbildung Mitarbeitende / Verstärkung des Stiftungsrates**

Der medizinische Bereich mit der Aus- und Weiterbildung wird seit 2020 von Prof. Dr. med. Michael Grotzer, Vizepräsident und ärztlicher Direktor des Universitäts-Kinderspitals Zürich, geleitet. Er wird durch seinen Vorgänger Prof. Dr. med. Felix Sennhauser unterstützt.

Die strategische Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich wurde anfangs 2020 mit der Zuwahl von Prof. Dr. med. Felix Niggli und Prof. Dr. med. Oliver Kretschmar in den Stiftungsrat nachhaltig verstärkt. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich und deren persönlichen Vertretern im Stiftungsrat ist die hohe medizinische Qualität der Spitäler Kantha Bopha sichergestellt (*Beilage 3*).

Leider konnten 2021 covidbedingt keine Missionen aus der Schweiz stattfinden. Im Jahre 2021 unterstützten die Experten des Kinderspitals sowie von anderen Institutionen die kambodschanischen Ärztinnen und Ärzte telefonisch oder via Videokonferenz mit den beigezogenen Experten nach Kräften.

Frau Geneviève F. Cattin-Studer begleitete ihren Ehemann Peter Studer seit 2007 in den letzten Jahren jeweils privat nach Kambodscha. Sie ist daher eine profunde Kennerin des Projekts und geniesst bei den Mitarbeitenden der Spitäler, der Regierung und dem Königspalast höchstes Ansehen. Sie steht in regelmässigem Austausch und telefonschem Kontakt mit dem kambodschanischen Leitungsteam und unterstützt den Präsidenten administrativ.

Der Stiftungsrat wurde weiter durch die Zuwahl von Dr. phil. Philip Robinson im Jahre 2020 verstärkt. Er ist der Stellvertreter des Präsidenten.

Prof. Dr. med. Michael Grotzer und Dr. phil. Philip Robinson amten beide als Vizepräsidenten der Stiftung.

Der Stiftungsrat wird weiterhin alles unternehmen, um das Lebenswerk von Beat Richner und Peter Studer weiterzuführen.

## **2. Wichtige Investitionsentscheide 2021**

Obwohl aufgrund der Corona-Pandemie 2021 keine Missionen nach oder Besuche in Kambodscha möglich waren, hat der Stiftungsrat wichtige Investitionsentscheide getroffen, welche vom kambodschanischen Leitungsteam erfolgreich umgesetzt wurden.

### **2.1. Covid-Schutzmassnahmen**

Vorsorglich wurde in jedem Spital ein Covid-Isolationszimmer eingerichtet. Das Personal wurde rechtzeitig mit Schutzanzügen, Masken, Desinfektionsmitteln und Tests ausgerüstet. Glücklicherweise hat sich bestätigt, dass Kinder weniger Risiken ausgesetzt sind und die Kantha Bopha Spitäler in 2021 keine schweren Krankheitsverläufe bei Kindern zu verzeichnen hatten.

Das in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich und Prof. Dr. med. Christoph Berger eingeführte Covid-Protokoll wurde vom kambodschanischen Gesundheitsministerium als Modell für alle Spitäler im Land anerkannt.

## **2.2. Digitalisierung der Patientendaten**

Bisher wurden die Patientendaten in Papierform geführt, was einen grossen Aufwand (klimatisierte Archivräume, grosser Platzbedarf) erforderte. Zur Effizienzsteigerung hat der Stiftungsrat im Sommer 2020 beschlossen, die Patientendaten neu elektronisch zu führen. Der Datenschutz ist sichergestellt, und es besteht eine entsprechende Vereinbarung mit der beauftragten IT-Firma bzw. dem Gesundheitsministerium.

Die Einführung der Digitalisierung der Patientendaten wurde 2021 erfolgreich umgesetzt. Damit gestalten sich die Erfassung neuer Patienten und die Weiterführung der Krankengeschichte jedes Patienten wesentlich effizienter. Zudem erlauben diese Daten auch neue Auswertungen über Krankheiten und Krankheitsverläufe, was insbesondere auch im Bereich der Ausbildung und Publikationen neue Möglichkeiten eröffnet.

## **2.3. Ersatz CT-Scanner in Kantha Bopha II**

Im Sommer 2021 wurde der in die Jahre gekommene CT-Scanner im Spital Kantha Bopha II in Phnom Penh durch ein modernes neues Gerät ersetzt. Das neue Gerät funktioniert einwandfrei. Der Transport und die Installation des neuen Gerätes waren wegen des strengen Lockdowns und der geschlossenen Grenzen zu Thailand eine logistische Herausforderung.

## **2.4. Maternité**

Der Stiftungsrat hat 2020 beschlossen, drei bestehende Bettensäle der Maternité in Siem Reap in zwei Operationssäle und in eine Intensivstation umzubauen. Die Kosten für den Umbau und die neuen Einrichtungen betragen rund USD 0.5 Mio. Damit wird sichergestellt, dass insbesondere Kaiserschnitte und andere Operationen an schwangeren Frauen in der Maternité selbst durchgeführt werden können und die in den Spitälern bestehenden Operationssäle für die Kinderchirurgie dadurch entlastet werden. Der Umbau wurde 2021 erfolgreich beendet und die neuen Operationssäle und die Intensivstation sind voll in Betrieb.

## **2.5. Umbau Wäscherei**

Sämtliche Spitalwäsche wurde bisher manuell gereinigt und desinfiziert. Im Jahre 2021 wurden in Phnom Penh und Siem Reap moderne Waschmaschinen und Wäschetrockner angeschafft. Damit kann die Spitalwäsche mit weniger Personal effizienter gereinigt werden. Zudem benötigte die bisherige manuelle Reinigung wesentlich mehr Platz. Der frei werdende Raum konnte dringend anderweitig genutzt werden.

## **2.6. Neue Intensivstationen**

In Siem Reap konnten in den Räumlichkeiten der ehemaligen Wäscherei zwei weitere dringend benötigte Intensivstationen für Neugeborene (NICU) und für Kinder (PICU) fertiggestellt werden.

### **3. Zur weiteren Finanzierung der Spitäler**

Dr. Beat Richner war als «Beatocello» einmalig und ist als genialer Fundraiser nicht ersetzbar. Dr. Beat Richner machte der Regierung in Kambodscha bereits vor Jahren klar, dass er nicht ewig Cello spielen und Geld sammeln könne. Auf seinen Druck hin wurde im Jahre 2015 eine Arbeitsgruppe des Finanz- und Gesundheitsministeriums gebildet, welche Lösungen für die langfristige Finanzierung der Kantha Bopha Spitäler ausarbeiten soll. 2016 wurde Beat Richner zum Berater des Gesundheitsministeriums in Kambodscha im Range eines Staatssekretärs ernannt.

2016 wurde der Beitrag auf USD 6 Mio. verdoppelt und seit Februar 2017 erhalten wir USD 2 pro Touristenticket der weltberühmten Tempelanlagen Angkor Wat. Leider ist diese Finanzierungsquelle 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie und der ausbleibenden Touristen praktisch versiegt. Erfreulich ist aber, dass die privaten Spenden in Kambodscha tendenziell ansteigen, was den enormen Rückhalt der Kantha Bopha Spitäler in Kambodscha zeigt. Insgesamt erhielten wir aber coronabedingt 2021 deutlich weniger Geld in Kambodscha. Die Schweizer Regierung unterstützt die Kantha Bopha Spitäler über die Direktion für Zusammenarbeit und Entwicklung (DEZA) seit vielen Jahren mit weiterhin jährlich CHF 4 Mio. Zusätzlich erhielten wir von der DEZA 2021 für die Mehrkosten Covid-19 einen ausserordentlichen Betrag von CHF 100'000.00. Über die Hälfte des Budgets wurde 2021 mit Spenden aus der Schweiz finanziert. Wir sind daher auch in Zukunft dringend auf Spenden aus der Schweiz angewiesen und hoffen, weiterhin auf die Treue der vielen Spenderinnen und Spender zählen zu dürfen. Herzlichen Dank.

Auch die Regierung in Kambodscha ist fest entschlossen, die Kantha Bopha Spitäler, so wie diese von Dr. Richner organisiert wurden, zu erhalten. Der Premier Minister Hun Sen hat im April 2018 eine kambodschanische Stiftung «Kantha Bopha» gegründet und zusammen mit der First Lady selber deren Ehrenprasidium übernommen. Dies, um mehr Spenden auch aus dem eigenen Land zu generieren; ein sehr starkes Zeichen der Regierung, welches die Bedeutung der Kantha Bopha Spitäler für Kambodscha unterstreicht. Im Jahre 2021 erhielten wir von der kambodschanischen Stiftung Kantha Bopha und dem kambodschanischen Roten Kreuz je USD 1 Mio.

Zwischen unserer schweizerischen Stiftung und der kambodschanischen Kantha Bopha Foundation wurde im Frühjahr 2019 ein Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet, worin die gemeinsamen Ziele und die Grundsätze der Zusammenarbeit bekräftigt wurden. Dieses MoU stellt einen Meilenstein für die Sicherung der Zukunft der Spitäler dar. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass auf diese Weise die langfristige Finanzierung gesichert werden kann.

Wurde das Projekt von Dr. Richner anfänglich von allen Seiten, auch von kambodschanischer Seite, als Staat im Staat und als Subversion des Gesundheitssystems gescholten, ist es heute das allseits anerkannte Vorzeigeprojekt in einem Entwicklungsland.

## **4. Übersicht und Projektbeschrieb**

Die Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, in Zürich (nachfolgend «Stiftung»), hat in Kambodscha seit 1992 unter der Leitung von Dr. Beat Richner fünf Kinderspitäler Kantha Bopha in Phnom Penh und Siem Reap Angkor eröffnet (nachfolgend zusammen die «Kantha Bopha Spitäler»). Im Herbst 2015 wurde der Erweiterungsbau der grössten Gebärklinik in Kambodscha in Betrieb genommen.

Die Kantha Bopha Spitäler betreuen rund 85% aller kranken Kinder in Kambodscha, und 80% der schwer kranken und hospitalisierten Kinder hätten ohne diese Spitäler keine Überlebenschance.

Die Behandlung ist für alle Kinder kostenlos. Die Mehrheit aller Kambodschaner ist mittellos und die meisten Patienten kommen aus Familien mit einem täglichen Einkommen von 2 USD oder weniger. Sie sind schlicht und einfach nicht in der Lage, für die Behandlung ihrer kranken Kinder zu bezahlen.

Die Kantha Bopha Spitäler weisen weltweit die beste Korrelation Kosten/Heilungsrate auf. Darum können sie auch als Modell für die arme Welt gelten. Dies auch, weil sie einen Weg, zahlenmässig ausgewiesen, zu einer ethisch vertretbaren Familienplanung aufzeigen: Die Mütter wissen, wenn ihr Kind schwer krank ist, können sie es kostenfrei in die Kantha Bopha Spitäler bringen. Sie müssen also nicht mehr zehn Kinder gebären, weil sie befürchten, dass jedes zweite Kind stirbt. So haben wir in der Maternité, mit rund 70 Geburten täglich, (die Mütter kommen aus allen Regionen in Kambodscha), nur noch selten eine Mutter mit mehr als drei Kindern.

Kantha Bopha ist weltweit im Gesundheitsbereich eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Die Kantha Bopha Spitäler behandelten seit 1992 rund 18.5 Millionen kranke Kinder ambulant. Stationär hospitalisiert wurden zudem 2.3 Millionen schwer kranke und schwer verunfallte Kinder, welche nachhaltig geheilt wurden.

Die Kantha Bopha Spitäler haben Vorzeigecharakter für ein funktionierendes Gesundheitssystem in einem der ärmsten Länder von Asien. Kantha Bopha ist korruptionsfrei, eine Insel von Gerechtigkeit und sozialem Frieden in Kambodscha.

### **4.1. 30 Jahre Kantha Bopha**

Die Bedeutung der Kantha Bopha Spitäler lässt sich nur vor dem historischen Hintergrund von Kambodscha erklären und verstehen.

Der im Oktober 2012 verstorbene König Norodom Sihanouk liess als damaliges Staatsoberhaupt 1962 das Kinderspital Kantha Bopha in Phnom Penh erbauen. Das Spital wurde zu Ehren seiner Tochter Kantha Bopha („duftende Blume“) benannt, welche im Kleinkindesalter an Leukämie gestorben ist.

Bis zum Vietnam-Krieg (1965-1971) und der Schreckensherrschaft durch die Roten Khmer (1975-1979) verfügte Kambodscha über ein gut ausgebautes Gesundheitssystem.

Durch den Krieg und den nachfolgenden Genozid wurde die gesamte Infrastruktur in Kambodscha vollständig zerstört und rund 1.7 Millionen Kambodschaner – rund ein Viertel der Bevölkerung des Landes – ermordet.

Während den letzten Verhandlungen über das Pariser Friedensabkommen in Paris im September 1991 wurde der bekannte Zürcher Kinderarzt Dr. Beat Richner angefragt, Kantha Bopha wieder aufzubauen, wo er im Jahre 1974/75 bis zum Einfall der Roten Khmer in Phnom Penh gearbeitet hatte. Bereits am 23. September 1992 wurde das neu restaurierte Kantha Bopha mit König Norodom Sihanouk und Yasushi Akashi (Japan), Vorsitzender der Übergangsverwaltung der UNO in Kambodscha (UNTAC), eingeweiht.

Das Spital entwickelte sich zum Erfolgsprojekt. Das Spital war bald überfüllt. Täglich mussten bis zu 20 schwerstkranke Kinder, die nur auf einer Intensivstation behandelt werden können, abgewiesen werden. Damals waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Personal des Gesundheitsministeriums. Ob der Patientenflut mussten auch mehr Ärzte angefordert werden. Das Ministerium stellte nur mangelhaft ausgebildetes Personal zur Verfügung. So stellte Dr. Beat Richner selber junge kambodschanische Ärzte an, die das Praktikum im Spital Kantha Bopha absolvierten und dort Intelligenz und Motivation zeigten. Sie haben heute alle leitende Stellen inne.

Im September 1995 sicherte König Norodom Sihanouk zu, dass alles medizinische Personal durch die Stiftung ausgewählt werden sollte, einzig nach den Kriterien der Fähigkeiten. Ferner stellte er persönlich Land im königlichen Palast zur Verfügung. Dort errichtete die Stiftung Kantha Bopha II, welches am 12. Oktober 1996 durch König Norodom Sihanouk und den damaligen Bundespräsidenten der Schweiz, J.P. Delamuraz, eingeweiht wurde.

Im Mai 1999 weihte König Norodom Sihanouk, in Anwesenheit des Premierministers Hun Sen, das dritte Spital ein: Jayavarman VII (Kantha Bopha III) in Siem Reap Angkor.

Das Spital wurde seither fünfmal erweitert und verfügt über eine Röntgenabteilung, ein Labor, eine Spitalapotheke und Operationssäle. Am 9. Oktober 2001 wurde die Maternité eröffnet.

Im Dezember 2005 wurde Kantha Bopha IV (Phnom Penh) eingeweiht und im Januar 2006 in Betrieb genommen.

Im Dezember 2007 wurde nach nur 12-monatiger Bauzeit Kantha Bopha V in Phnom Penh eingeweiht. Es verfügt über ein Bettenhaus (300 Betten), ein Impfzentrum, ein Labor und eine Röntgenabteilung.

Die Spitäler in Siem Reap und Phnom Penh sind modernst ausgerüstet und verfügen auch über MRI- und CT-Geräte.

Im Oktober 2015 wurde in Siem Reap Angkor die neue Gebärklinik mit 80 Betten, 8 Gebäreinrichtungen und einer kleinen Intensivstation in Betrieb genommen. In Phnom Penh wurde die alte Maternité, wo der aktuelle König Sihamoni das Licht der Welt erblickte, im Jahre 2015 renoviert. Neu wurde darin im Erdgeschoss das Krankengeschichtenarchiv eingerichtet. Im ersten Stock befindet sich neu ein Informationszentrum.

Im Juni 2018 hat der Stiftungsrat entschieden, das baufällige Kantha Bopha Spital I in Phnom Penh abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. In diesem Spital hatte Dr. Beat Richner 1992 seine Tätigkeit aufgenommen. Am 1. August 2019, nach nur einjähriger Planungs- und Bauphase, konnte der Ersatzbau für das erste Kantha Bopha Spital in Anwesenheit des Königs und der Königin Mutter eingeweiht werden. Im Neubau wurden ein neues Herzchirurgiezentrum sowie zwei Intensivstationen für Neugeborene und ältere Kinder in Betrieb genommen. Damit ist die Stiftung in der glücklichen Lage, nebst dem bestehenden Herzchirurgiezentrum in Siem Reap auch in Phnom Penh Herzoperationen und minimalinvasive Eingriffe mit dem Herzkatheter erfolgreich durchführen zu können.

## 4.2 Gesundheitsdienstleistungen

### Die Zahlen von 2021

In den Kantha Bopha Spitälern werden Tausende von schwerkranken Kindern vor allem wegen Infektionskrankheiten (Tuberkulose, Dengue-Fieber, Hirnentzündungen, Hirnhautentzündungen usw.) behandelt, in zunehmendem Masse aber auch wegen schwerer Unfälle.

Wir stellen seit 1992 eine stete Zunahme der Hospitalisationen fest. Dies ist mit der Verbesserung der Verkehrswege, dem Bevölkerungswachstum und dem nach wie vor schlechten Gesundheitssystem des Landes zu erklären. Die Patienten kommen aus allen 24 Provinzen.

Die Zunahme der Patientenzahlen hat auch damit zu tun, dass sich die arme Bevölkerung die Kosten im Public wie im Private Health Sector schlicht nicht leisten kann. Bekanntlich sind jegliche Behandlungen für alle in den Kantha Bopha Spitälern kostenfrei. Was nicht selten auch reiche Kambodschaner nicht daran hindert, ihre Kinder ins Kantha Bopha zu bringen oder im Jayavarman VII zu gebären, denn Hygiene und Qualität sind im Public wie auch im Private Health Sector oft mehr als katastrophal. Oft und immer mehr entrichten diese Familien dann nach erfolgter Hospitalisation oder Geburt an Kantha Bopha eine kleinere oder grössere Spende.

Insgesamt gingen die Patientenzahlen 2021 gegenüber dem Vorjahr markant zurück. Grund dafür war der covidbedingte Lockdown (inkl. Ausgangssperre) und die strengen Reisebeschränkungen zwischen den Provinzen.

Im Jahre 2021 betrug die Zahl der zu hospitalisierenden schwer kranken Kinder 80'672 (Vorjahr 133'026). Die Zahl der ambulanten Behandlungen kranker Kinder betrug im Jahre 2021 385'519 (Vorjahr 639'268). Der Poliklinik wird eine ärztliche Triage vorgeschaltet. Die gemäss der Triage nicht wesentlich kranken und deshalb zurückgewiesenen Kinder sind also zahlenmässig nicht erfasst.

Im Jahre 2021 wurden insgesamt 2'900 Covid-Patienten (Kinder und/oder deren Mütter sowie Mitarbeitende der Spitäler) erfolgreich behandelt. Zum Glück hatten wir bei den Kindern keine schweren Verläufe der Covid-Erkrankung.

39'924 Kinder (Vorjahr 49'586) wurden im Jahre 2021 routinemässig geimpft. Zusätzlich erfolgten 31'527 Covid-19 Impfungen.



Im Jahre 2021 wurden 23'855 chirurgische Operationen durchgeführt (Vorjahr 24'822), davon 606 am offenen Herzen und 75 mit interventionellem Herzkatheter (Vorjahr 1'041). Seit dem 2. August 2019 werden auch in Phnom Penh im neuen Herzzentrum Kinder am offenen Herzen operiert. Am 1. August 2020 konnte in Phnom Penh die 400ste erfolgreiche Operation verzeichnet werden.

Zudem erfolgten in der Gebärklinik im Jayavarman VII (Kantha Bopha III) 17'926 Geburten (Vorjahr 25'771), davon nur rund 16% mittels Kaiserschnitt (Vorjahr 13%). Es wurden insgesamt 82'045 schwangere Frauen untersucht (Vorjahr 132'443), davon wurden 62'539 ambulant sowie 19'506 stationär behandelt.

Die Mortalitätsrate in den Kantha Bopha Spitälern betrug 2021 0.49% (Vorjahr 0,25%). Der Grund für diese relative Zunahme liegt in den tieferen ambulanten Patientenzahlen. Weitere Details sind aus der beiliegenden Tabelle «Global Admission» ersichtlich (*Beilage 4*).

### **4.3 Herzchirurgie und interventioneller Herzkatheter**

Die Krankheiten mit höchster Mortalitätsrate in unseren Spitälern sind die Folgen angeborener Herzmissbildungen.

Seit im Jahre 2011 Prof. Oliver Kretschmar, Kinderspital Zürich, den interventionellen Herzkatheter eingeführt hat, kann unser kambodschanisches Team diesen minimal invasiven Eingriff nun routinemässig selbstständig durchführen. Prof. Kretschmar kommt verdankenswerterweise immer noch jedes Jahr zweimal eine Woche zur Weiterbildung nach Siem Reap.

Seit 2012 operieren unsere kambodschanischen Ärzte auch erfolgreich am offenen Herzen. Dies dank der regelmässigen Anwesenheit von ausländischen Spezialisten. Allen voran Prof. G. Babatasi von der Chaîne de l'espoir, aber auch dank Prof. R. Prêtre, Lausanne und Prof. L. Vricella, Baltimore/USA.

Am 1. August 2019 wurde in Phnom Penh ein weiteres Herzzentrum mit Intensivstation eröffnet. Covidbedingt konnten keine Missionen unserer Herzspezialisten aus dem In- und Ausland durchgeführt werden. Das erfahrene Herzteam von Siem Reap bildete seine kambodschanischen Kollegen in Phnom Penh aus. Erstmals in der Geschichte von Kantha Bopha bildeten damit kambodschanische Spezialisten ihre Kollegen ohne fremde Hilfe aus. Eine eindruckliche Erfolgsgeschichte, welche die Nachhaltigkeit der Kantha Bopha Spitäler beweist.

Das ist nur möglich, weil die gesamte Infrastruktur der Spitäler auf einem hohen Niveau funktioniert: die Labors, die Blutbank, die Intensivstationen und die diagnostischen Mittel.

Ferner auch, weil die Disziplin durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter strikte eingehalten wird, tags und nachts, physisch wie auch intellektuell. Das ist ausserhalb von Kantha Bopha in Kambodscha leider nicht der Fall.

#### **4.4 Die Kantha Bopha Spitäler sind Universitäts- und Regierungsspitaler**

Seit 1994 ist Kantha Bopha (damals gab es erst Kantha Bopha I) ein Departement des Gesundheitsministeriums. Auf Ersuchen von Dr. Beat Richner hat Premierminister Hun Sen im Dezember 2014 ein Subdekret unterzeichnet, wonach Kantha Bopha III (Jayavarman VII) in Siem Reap Angkor ebenfalls ein eigenständiges Departement des Gesundheitsministeriums ist. Dies ist langfristig für die Weiterexistenz von Kantha Bopha in der vorgegebenen Form mit korrekten Löhnen der 2'500 kambodschanischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne Korruption sowie kostenfreier Behandlung für alle, von grosser Bedeutung. Die Kantha Bopha Spitäler haben den Status von Universitätsspitälern und sind voll in das kambodschanische Gesundheitssystem integriert.

Der Direktor von Kantha Bopha Phnom Penh, Prof. Dr. med. Ky Santy, der Direktor von Kantha Bopha (Jayavarman VII), Siem Reap, Prof. Dr. med. Yay Chantana, die beiden Chefchirurgen in Siem Reap, Prof. Dr. med. Keo Sokha und Prof. Dr. med. Or Ouch, der Chefchirurg in Phnom Penh, Prof. Pa Ponnareth, sind ordentliche Professoren an der medizinischen Fakultät Phnom Penh. Ferner sind 22 weitere Kolleginnen und Kollegen Lehrbeauftragte. 2021 absolvierten 348 Medizinstudenten ihr Praktikum in unseren Spitälern, in Pädiatrie, Chirurgie und Geburtshilfe. Die Pflegefachschule, welche der medizinischen Fakultät Phnom Penh angeschlossen ist, schickte 2021 332 Praktikantinnen und Praktikanten (sog. nursing internship) in die Kantha Bopha Spitäler. Auch werden medizinisch technische Assistenten in Labor und Röntgen ausgebildet. Damit leisten die Kantha Bopha Spitäler einen wesentlichen Beitrag für die Weiterentwicklung des gesamten kambodschanischen Gesundheitssystems.

#### **4.5. Gesundheitspersonal**

Die Stiftung beschäftigte Ende 2021 in den fünf Spitälern in Phnom Penh und Siem Reap Angkor insgesamt rund 2'500 einheimische Mitarbeitende.

Dr. Denis Laurent (Generaldirektor und französisch-kambodschanischer Doppelbürger) ist als einziger Ausländischer in Kambodscha für die Stiftung tätig.

Die Kantha Bopha Spitäler funktionieren nachhaltig unter der qualitativ sehr guten Mitarbeit der kambodschanischen Angestellten. Die medizinische Ausbildung und Fortbildung der jungen Kollegen(-innen) funktioniert nachhaltig. Alle leitenden Ärzte sind im Alter von 46 bis 56 Jahren und bilden die jüngeren Kollegen in höchst professioneller Weise aus.

### **5. Stiftungsrat und Geschäftsführung**

An den zwei ordentlichen Sitzungen vom 2. Februar 2021 und 11. Mai 2021 behandelte der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte.

Der Revisions- und Entschädigungsausschuss tagte am 31. März 2021 unter dem Vorsitz von Dr. iur. Florian von Meiss. Dieses Gremium prüfte die Entschädigungen der geschäftsführenden Personen sowie den Aufwand für das Rechnungswesen, das Spendenwesen, das Revisionswesen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Stiftungsrat dankt der Intercontrol AG für die exakte und transparente Rechnungsführung und den monatlichen Finanzstatus. Ebenso sind wir dankbar für die kompetente Betreuung der Geschäfte im Zusammenhang mit Legaten, Vermächtnissen und der gesamten Korrespondenz mit den Spendern. Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) kontrollierte als Revisionsstelle im Jahre 2021 die Jahresrechnung.

## **6. Finanzielles – Spendenwesen**

Die vom Stiftungsrat am 10. Mai 2022 genehmigte Jahresrechnung 2021 schliesst mit einer Bilanzsumme von CHF 68'201'172.36 und einem Ertragsüberschuss von CHF 7'324'396.64 ab.

Das Organisationskapital (Eigenkapital) hat sich daher um rd. CHF 7.3 Mio. auf CHF 67.6 Mio. erhöht. Die Finanzierung des Spitalbetriebes ist für die nächsten 15 Monate sichergestellt.

Die Jahresrechnung 2021 wurde wie im Vorjahr nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 erstellt. Der Revisionsbericht von PwC vom 10. Mai 2022 enthält keine Einschränkungen oder Hinweise und empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung zu genehmigen.

In unserer Rechnungslegung sind zwei Besonderheiten zu beachten:

- Die Investitionen werden wegen der besonderen politischen Lage und der mangelnden Rechtssicherheit in Kambodscha direkt dem Aufwand belastet.
- Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die drei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Generaldirektor der Kinderspitäler und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Nachdem im letzten Betriebsjahr ein Aufwandüberschuss von rd. CHF 7.6 Mio. resultierte, schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von rd. CHF 7.3 Mio. ab. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben im Wesentlichen folgende Faktoren beigetragen:

- Der *Betriebsertrag* nahm von CHF 38.7 Mio. um CHF 3.8 Mio. auf CHF 42.5 Mio. zu. Die ordentlichen Spenden in Kambodscha betragen rd. CHF 5.0 Mio. und haben dank einer Grossspende um rd. CHF 1.6 Mio. zugenommen.

Konnten in früheren Jahren mit den Ticketbeiträgen aus den Tempelanlagen Angkor Wat noch relevanten Einnahmen von rd. CHF 5-6 Mio. erzielt werden, flossen unserer Stiftung infolge der Corona-Pandemie und fehlender Touristen in 2021 keine Beiträge mehr zu. Bei den Grossspenden ist eine Zunahme von rd. CHF 1.8 Mio. auf CHF 5.4 Mio., bei den Nachlässen eine solche um CHF 0.9 Mio. auf CHF 10.1 Mio. zu verzeichnen.

- Die Ausgaben für den Spitalbetrieb in Kambodscha («*Wiederkehrende Betriebskosten*») sind mit CHF 32.7 Mio. um CHF 5.3 Mio. tiefer ausgefallen als im Vorjahr, insbesondere wegen währungsbedingte niedrigeren Lohnkosten (CHF 1.1 Mio.), tieferen Kosten für Medikamente (CHF 2.0 Mio.) und tiefere Betriebsausgaben (CHF 1.0 Mio.).

Zudem wurden geringere *Investitionen* in medizinische Geräten und Erweiterungsbauten von rd. CHF 2.5 Mio. (Vorjahr rd. CHF 4.7 Mio.) getätigt.

- Der «*Infrastrukturaufwand Schweiz*» (Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand sowie administrativer Aufwand) beträgt rund CHF 0.94 Mio. und fällt rund CHF 0.4 Mio. tiefer als im Vorjahr aus.
- Aufgrund der stark positiven USD-Währungsentwicklung im Berichtsjahr hat sich das «Finanzergebnis» gegenüber dem Vorjahr um rd. CHF 3.2 Mio. verbessert.

Der von der PwC bestätigte Anteil unserer Verwaltungskosten im Verhältnis zum Betriebsertrag liegt im Durchschnitt der letzten 3 Jahre bei 2.92% (Vorjahr: 2.84%), was eine sehr tiefe Quote ist und mit unserer schlanken und effizienten Organisation zusammenhängt.

Die Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen die Öffentlichkeitsarbeit inkl. Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungswesen und Prüfungskosten.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

### **7.1. Anlässe und Veranstaltungen**

Auf Grund der Corona-Pandemie mussten sämtliche geplanten Anlässe, insbesondere die Galavorstellung des Circus Knie in Zürich und weitere Veranstaltungen wie schon im Vorjahr leider abgesagt werden.

### **7.2. Inserate und Mailings**

Die Stiftung verstärkte ihre Medienpräsenz mit zahlreichen Inseraten mit Informationen über die Aktivitäten der Spitäler für die treuen Spenderinnen und Spender. Weiter haben wir im Jahre 2021 im März, Juni und November drei Mailings durchgeführt.

## 8. Dank

Die Stiftung dankt im Jahr 2021 den rund 100'000 Spenderinnen und Spendern sowie zahlreichen Unternehmen und Stiftungen für die finanzielle und auch für die ideelle Unterstützung der Kantha Bopha Spitäler.

Der kambodschanische Regierungsbeitrag betrug im Jahre 2021 USD 6 Mio. Seit Februar 2017 erhält die Stiftung USD 2 pro Ticket für jeden Touristen für den Besuch der weltberühmten Angkor Wat Tempelanlagen. Aufgrund der Covid-Situation brachen diese Einnahmen praktisch vollständig ein. Zusätzlich erhielten wir 2021 von der kambodschanischen Kantha Bopha Foundation USD 0.5 Mio. und vom kambodschanischen Roten Kreuz USD 1 Mio.

Für das Jahr 2021 betrug der jährliche Beitrag der Schweizerischen Eidgenossenschaft CHF 4 Mio. Zusätzlich erhielten wir einen ausserordentlichen Beitrag von CHF 0.1 Mio. für die Mehrausgaben im Zusammenhang mit den Corona-Schutzmassnahmen.

Wir danken der Regierung Kambodschas und der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die regelmässigen Beiträge und hoffen auf deren weitere Erhöhung.

Ferner danken wir den Medien für ihr Interesse und ihre Berichte zum Hilfswerk von Dr. Beat Richner. Ein spezieller Dank gilt der Schweizer Illustrierten für ihre langjährige Treue und wohlwollende Berichterstattung.

Herzlichen Dank an unsere Spenderinnen und Spender. Sie wissen:

Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.

Zürich, 10. Mai 2022


Für den Stiftungsrat:



Dr. iur. René Schwarzenbach  
Präsident



Prof. Dr. med. Michael Grotzer  
Vizepräsident



Dr. phil. Philip Robinson  
Vizepräsident

### Beilagen:

- Inserat «Covid-19 in den Kinderspitälern» (Beilage 1)
- Inserat «Medizinische Erfolgsfaktoren der Kantha Bopha Spitäler» (Beilage 2)
- Inserat «Was unsere Ärzte in Kambodscha lernen» (Beilage 3)
- Tabelle «Global Admission» (Beilage 4)



**Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner**

## **Covid-19 in den Kinderspitälern**

Alarmierende Nachrichten aus Kambodscha: «Es geht um Leben oder Tod», warnte Regierungschef Hun Sen die Bevölkerung vor der Ausbreitung der Pandemie. «Noch vor Monatsfrist schien alles unter Kontrolle. Das Königreich verzeichnete per Ende März erst wenige Covid-19-Fälle (...) Inzwischen ist zwar schon jeder achte Bewohner geimpft. Doch die Covid-19-Infektionen sind in den letzten vierzehn Tagen stark angestiegen.» So berichtete Manfred Rist in der NZZ am 4. Mai.

Was bedeutet das für die Kinderspitäler von Dr. Beat Richner? Der harte Lock-down und die Reisebeschränkungen zwischen den Provinzen reduzierten die Zahl der neu eintretenden Patienten in Phnom Penh und Seam Reap um 70 Prozent. Allerdings sind alle Intensivstationen voll besetzt, es kommen täglich 650 neue Patienten in die Spitäler (unter normalen Bedingungen sind es bis 2500), täglich gibt es 50 Geburten und 40 Operationen.

**Für das Testen und die Isolation allfälliger Covid-Infizierter haben die Spitalleiter rechtzeitig die nötigen Massnahmen getroffen. Die ganze Belegschaft wird fortlaufend getestet, heute sind 96 Prozent der Mitarbeitenden geimpft. Bisher wurden erst 3 Pflegende, 2 Kleinkinder und 3 Mütter positiv getestet, in Quarantäne genommen und geheilt entlassen. Das effiziente Covid-Protokoll für die Spitäler Kantha Bopha wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich und ihrem Professor für Infektiologie Dr. med. Christoph Berger eingeführt.**

**Beeindruckt von der vorbildlichen Organisation hat das Gesundheitsministerium die Spitalleitung von Kantha Bopha ersucht, ihre Ärztinnen und Ärzte auch in andern Institutionen einzusetzen. Das widerspricht aber der Regel von Dr. Beat Richner, dass niemand ausserhalb der Strukturen der Kantha Bopha Spitäler eingesetzt wird. Wir helfen gerne, aber nur in unseren Spitälern, antwortet Chefarzt Professor Dr. med. Ky Santy.**

In den Spitälern läuft trotz zusätzlichem Aufwand und erschwerten Bedingungen (Masken und Schutzanzüge in der Tropenhitze!) der Betrieb einwandfrei: Der operative Direktor Dr. biol. Denis Laurent meldet, dass die bereits beschlossenen Projekte gut unterwegs sind. Zwei neue Operationssäle in der Maternité sind in Betrieb, die Digitalisierung der Patientendaten wird in wenigen Monaten abgeschlossen, der neue MRI wird ab Juli funktionieren.

Der Stiftungsrat hofft, dass die geplanten Missionen nach Kambodscha der Kinderärzte des Zürcher Kinderspitals bald wieder aufgenommen werden können.

**All dies und die weiterhin kostenlose Behandlung aller Kinder Kambodschas ist nur dank der Unterstützung der grosszügigen Spenderinnen und Spender aus der Schweiz möglich. Ihnen sei hier herzlich gedankt.**

**Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.**

**Dr. iur. René Schwarzenbach, Präsident,**

**Prof. Dr. med. Michael Grotzer, Vizepräsident**

Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner,

PC 80-60699.1, IBAN Nr. CH98 0900 00008006 0699 1

[www.beat-richner.ch](http://www.beat-richner.ch), [www.facebook.com/dr.beat.richner](https://www.facebook.com/dr.beat.richner)



**Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner**

## **Medizinische Erfolgsfaktoren der Kantha Bopha Spitäler**

Wie schaffte es der 2018 verstorbene Spitalgründer und Stifter Dr. Beat Richner, die Kinder-Mortalität im Jahre 1992 von rund 8% bis heute auf unter 0,3 % zu reduzieren und damit Hunderttausende schwer kranke Kinder zu retten? Mit harter Arbeit, eiserner Disziplin, einer klaren und pragmatischen Strategie sowie einem hoch motivierten Team von kambodschanischen Ärzten(innen) und einer strategischen Zusammenarbeit mit Spezialisten im In- und Ausland. Und vor allem dank der vielen grosszügigen und treuen Spender(innen) in der Schweiz.

Zunächst musste im vom Bürgerkrieg versehrten und völlig zerstörten Kambodscha die medizinische Grundversorgung für die häufigsten Infektionskrankheiten (Malaria, Dengue-Fieber, Hirnhautentzündungen) aufgebaut und sichergestellt werden. Schritt für Schritt wurden danach systematisch weitere medizinische Bereiche wie Chirurgie, Geburtshilfe, Neonatologie, Intensivmedizin, Kardiologie, Radiologie, Onkologie bis hin zu minimalinvasiven Herzkatheteruntersuchungen und Operationen am offenen Herzen auf- und ausgebaut. Jeder dieser neuen Bereiche wurde während mehrerer Jahre zweimal pro Jahr von den verschiedenen Spezialisten des Kinderspitals Zürich und anderen Spitälern in jeweils mehrwöchigen Missionen betreut, und es wurden Erfolgskontrollen durchgeführt und Verbesserungen implementiert. All diesen Spezialisten gilt unser grosser Dank für ihren selbstlosen Einsatz, oft sogar während ihrer Ferien.

Der Stiftungsrat lebt diese Prinzipien des Spitalgründers Dr. Beat Richner weiter und ist daran, in enger Zusammenarbeit mit unserem kambodschanischen Leitungsteam eine Prioritätenliste der dringendsten weiteren Bedürfnisse an den Spitälern zu erarbeiten und zusammen mit den Schweizer Spezialisten auf ihre Realisierbarkeit zu überprüfen. Wir hoffen sehr, dass wir Anfang 2022 die geplanten medizinischen Einsätze vor Ort wieder aufnehmen können.

**Bitte unterstützen Sie weiterhin das nachhaltige Lebenswerk von Dr. med. Beat Richner. Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.**

**Dr. iur. René Schwarzenbach, Präsident,**  
**Prof. Dr. med. Michael Grotzer, Vizepräsident**  
Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner,  
PC **80-60699.1**, IBAN Nr. **CH98 0900 00008006 0699 1**  
[www.beat-richner.ch](http://www.beat-richner.ch), [www.facebook.com/dr.beat.richner](https://www.facebook.com/dr.beat.richner)



**Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner**

## Was unsere Ärzte in Kambodscha lernen

Helfen ist nie eine Einbahnstrasse. Das erleben die Ärztinnen und Ärzte des Kinderspitals Zürich bei ihren Einsätzen in den Kinderspitälern Kantha Bopha in Kambodscha: «Ich habe auch jedes Mal etwas gelernt, ich hatte das Gefühl, jetzt weiss ich, warum ich Medizin studiert habe», sagt zum Beispiel Professor Dr. med. Oliver Kretschmar, einer der vielen Professor(inn)en, die Dr. med. Beat Richner nach Kambodscha gerufen hat, um dort die einheimischen Ärztinnen und Ärzte zu unterstützen und weiterzubilden. Kretschmar ist Chefarzt Pädiatrische Kardiologie am Kinderspital Zürich und zudem Leiter des Herzkatheterlabors. Ausserdem ist er Mitglied des Stiftungsrates. Er hat seit 2010 in zahlreichen Einsätzen vor Ort die kardiologische Diagnostik etabliert und erste, minimal-invasive Eingriffe mit dem Katheter, die letztlich eine Herz-Operation ersetzen, organisiert. Dies zu einer Zeit, als die Kantha Bopha-Spitäler noch nicht über eine Herzchirurgie verfügten wie heute.

«Das war sehr spannend, denn die Ärztinnen und Ärzte lernten den Umgang mit dem Herzkatheter ohne langjährige vorgängige theoretische Ausbildung wie bei uns. Sie wurden einfach ins kalte Wasser geworfen, es war learning by doing, aber natürlich haben wir es ihnen genau gezeigt und zuerst nur einfache Eingriffe gemacht, die sehr erfolgreich waren. Ich habe bei jeder neuen Mission etwas Neues hinzugenommen, einen neuen Eingriff, neues Material. Und so haben wir das über die Jahre immer weiterentwickelt. Vieles von dem machen sie heute selbständig mit grosser Routine.»

Was hat das Professor Kretschmar persönlich gebracht? «Es ist eine extrem hohe Befriedigung, wenn du siehst, dass das, was du ihnen erklärst und zeigst, extrem dankbar entgegengenommen wird. Dass sie es annehmen, umsetzen und dass es nach kürzester Zeit auch ohne meine Anwesenheit funktioniert. Das ist unglaublich befriedigend, und du hast das Gefühl, dass es sich einfach gelohnt hat. Andere nennen das nachhaltig.»

Es ist auch eine Rückkehr zu einer unmittelbareren Medizin: «Es tut mir jedesmal wieder gut, weil ich dort „Medizin pur“ machen kann ohne all den administrativen Aufwand, den wir bei uns haben, der sicher nötig ist, aber manchmal nervt und den Blick auf das Wesentliche versperrt. Ich habe auch jedesmal etwas von ihnen gelernt, manchmal auch, wie man Abläufe/Behandlungen effektiver gestalten kann. Ich habe Krankheitsbilder gesehen, die wir eigentlich kaum noch kennen. Das kommt auch unseren Kindern in der Schweiz zugute.»

Interessant auch, wie der Einsatz sich auf das persönliche Befinden auswirkt: «Ich gehe ja nicht in die Ferien dort! Wir arbeiten hart, und es ist heiss. Aber ich komme immer viel gelassener zurück. Ich weiss dann wieder, es kommt letztlich nur auf die Behandlung des Patienten an, man gewinnt auch einen gewissen Abstand zu seinem eigenen Tun. Und die Familien sind unendlich dankbar für die Behandlung ihres Kindes, das sie sonst möglicherweise verloren hätten. Das ist sehr berührend, auch wenn man ihre Sprache leider nicht versteht.»

Dieses gute Gefühl, am richtigen Ort etwas getan zu haben, das mit grösster Dankbarkeit empfangen wird, dürfen auch die vielen Spenderinnen und Spender teilen, die die Kinderspitäler in Kambodscha ermöglicht haben. Wer hilft, kriegt immer etwas zurück.

**Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.**

**Dr. iur. René Schwarzenbach, Präsident,**

**Prof. Dr. med. Michael Grotzer, Vizepräsident**

Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner,

PC 80-60699.1, IBAN Nr. CH98 0900 00008006 0699 1

www.beat-richner.ch, www.facebook.com/dr.beat.richner



# ចំនួនអ្នកជំងឺសម្រាកពេទ្យ ប្រចាំឆ្នាំ

## Yearly Global Admissions

- Maternity inpatients
- Jayavarman VII
- Kantha Bopha-P.Penh

